



RGK

ArchaeoLandscapes Europe – Ein Netzwerk für Landschaftsarchäologie und moderne Prospektionsmethoden in Europa

Prospektionsverfahren, die es ermöglichen, nicht nur einzelne Fundstellen zu erkunden und zu dokumentieren, sondern auch ganze Landschaften und die darin erhaltenen archäologischen Relikte zu erfassen, sind seit der Einführung der Luftbildarchäologie im frühen 20. Jh. fester Bestandteil des archäologischen Werkzeugkastens.

Durch die Entwicklung geophysikalischer Messverfahren, luftgestützter Laserscans (airborne laserscanning, LiDAR) und die mittlerweile bezahlbar verfügbaren Satellitenaufnahmen sind zur Luftbildarchäologie weitere Verfahren hinzugekommen, die neue und ungeahnte Möglichkeiten der Prospektion und Dokumentation bieten.

Diese Technologien erlauben es nicht nur, mit hoher Präzision Fundstellen und Landschaften zu erforschen, sie sind oft auch Grundlage für eingängige Rekonstruktionen, um eine Landschaft in ihrer Gesamtheit zu erfassen und zu bewerten.

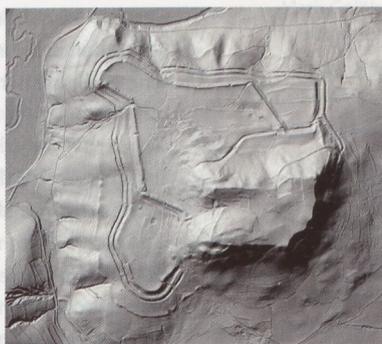
Weitere Informationen zum Deutschen Archäologischen Institut sowie die Adressen der Abteilungen finden Sie auf der Homepage des DAI: www.dainst.org
AiD-Korrespondentin des DAI:
Laura Weszkalnys M.A.
weszkalnys@rgk.dainst.de

Gefilterter LiDAR-Scan des Vladař in Westböhmen. Nach der digitalen Filterung der Scandaten sind im Geländemodell die Wälle und Gräben der Anlage deutlich erkennbar.

Die Überlagerung eines traditionellen Luftbildes mit dem Geländemodell eines LiDAR-Scans des keltischen »Fürstensitzes« auf dem Glauberg in Hessen zeigt die Visualisierungs- und Erkenntnismöglichkeiten moderner Fernerkundungsverfahren.

Umso erstaunlicher ist es, dass die genannten Verfahren in Europa nicht im gleichen Umfang bekannt und in Verwendung sind. Während z.B. Luftbildarchäologie in Großbritannien und Deutschland in Denkmalpflege und Forschung weit verbreitet ist, kommt sie in vielen Mittelmeeranrainerstaaten eher selten zum Einsatz.

Aus diesem Grund wurde 2010 von der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts im Rahmen des EU-Programmes »Culture 2007–2013« die Förderung des Projektes »ArchaeoLandscapes Europe« (www.archaeolandscapes.eu) beantragt, das im September 2010 seine Arbeit aufgenom-



men hat. Als einer von derzeit 61 Partnern aus 30 europäischen Staaten sowie den USA und Australien übernimmt die RGK während der fünfjährigen Laufzeit im Projektverbund die Rolle des Koordinators und wird den Verlauf administrativ sowie inhaltlich steuern. Vertreten sind außerdem neben Universitäten und Forschungsinstituten auch Denkmalpflegebehörden sowie die Aerial Archaeology Research Group.

Das Ziel von »ArchaeoLandscapes Europe« (oder kurz ArcLand) ist es, ein Netzwerk von archäologischen Instituten und Organisationen aufzubauen, die sich intensiv mit Verfahren der Fernerkundung beschäftigen, insbesondere mit Luftbildarchäologie und geophysikalischen Prospektionsmethoden, terrestrischem Laserscanning und LiDAR. Diese Methoden sollen im gegenseitigen Austausch gelehrt, angewendet und auch weiter entwickelt werden. Dazu werden Workshops, Austauschprogramme und Fieldschools von und mit den Projektpartnern organisiert. Um bestehende Luftbildarchive einer besseren Verwendbarkeit zuzuführen,

finden gemeinsame Beratungen zu Datenbanktechniken und Webzugriffmöglichkeiten statt.

Das Projekt zielt auf Vernetzung und Austausch zwischen den beteiligten Partnern ab. Inhaltliche Schwerpunkte bilden u.a. der Einsatz von GIS-gestützten Verfahren und die Weiterentwicklung verschiedener technischer Anwendungen im Bereich Remote Sensing. Neben dem Lehr- und Lernaspekt stehen auch Forschung und Denkmalmanagement im Fokus der geplanten Aktivitäten. Auf lange Sicht soll ArcLand ein sich selbst tragendes Netzwerk werden.

Ein wichtiger Aspekt ist der Dialog mit unterschiedlichen Zielgruppen in der EU. Dies geschieht u. a. über webbasierte und gedruckte Publikationen, die sowohl die Profis in der Denkmalpflege auf dem neuesten Stand halten wie auch die breite Öffentlichkeit angemessen informieren.

Vom 8. bis 11. Mai 2013 wird eine Tagung in Dublin ihren Schwerpunkt auf die Einbindung der Öffentlichkeit im Rahmen der so genannten Community Archaeology legen. Sie bildet den Auftakt für eine Wanderausstellung über Luftbildarchäologie und moderne Prospektionsmethoden, die von Irland aus zahlreiche Stationen in ganz Europa ansteuern soll.

So geht es dem Projekt ArcLand nicht nur darum, Experten aus Denkmalpflege, Forschung und Lehre mit in seine Arbeiten einzubeziehen, sondern auch darum, langfristig das Bewusstsein für den Erhalt europäischer Landschaften und ihres kulturellen Erbes zu stärken und die Zusammenarbeit zwischen Profis und Laien zu fördern. Die Verbindung von Hightech und nur vermeintlich zuweilen angestaubter Archäologie ist an sich schon für viele Menschen eine faszinierende Kombination. Insbesondere aber die – auch visuellen – Möglichkeiten der zumeist computergestützten Verfahren fesseln Profis wie Laien gleichermaßen.

Obwohl beispielsweise die eisenzeitliche Befestigungsanlage auf dem Vladař in Westböhmen dicht bewaldet ist, lässt sich mit Filterverfahren aus den Daten eines Airborne Laserscans (LiDAR) ein unbewaldetes Geländemodell berechnen, das den Verlauf der vorgeschichtlichen Wälle und Gräben eindrucksvoll sichtbar macht.

| Axel Posluschny

